

Durch Ruten wandeln

In Riffenmatt entsteht ein Weidenpark – die ersten Ruten spriessen bereits

RIFFENMATT – Schon bald gibt es einen Irrgarten der besonderen Art in Riffenmatt. Seit April werden Schösslinge für einen Weidenpark gepflanzt. Auch Pavillons und andere Figuren sind geplant.

Die Sonne wärmt heute Vormittag noch nicht so recht. Einige Wolken ziehen über den blauen Frühlingshimmel. Ganz allein geht Toni Bürki seiner Arbeit nach. Geduldig bohrt er Loch um Loch für die bereitliegenden Weiden. «Der Auslöser für meine Idee war ein Weidenprojektbuch des Architekten Marcel Kalberer, das ich vor 15 Jahren geschenkt bekam», erzählt Toni Bürki. «Da ich mich schon immer für Irrgärten interessierte, war es naheliegend, Weiden und Irrgarten irgendwann zu verbinden.»

Den endgültigen Anstoss gab vor drei Jahren eine Zukunftskonferenz der Gemeinde Guggisberg. Attraktive Ideen wurden gesucht, die Arbeitsgruppe Kultur und Tourismus liess sich vom Projekt Weidenpark begeistern. Für den Park hat die Burgergemeinde Guggisberg Toni Bürki ein Landstück oberhalb von Riffenmatt verpachtet. Die Parzelle musste von der Landwirtschaftszone in eine «naturnahe Freizeitzone» umgezont werden. Diese Kosten hat die Gemeinde übernommen.

Gestaltung selber geplant

Die Kosten für den Aufbau trägt Toni Bürki selbst. Daneben ist vor allem grosser persönlicher Arbeitseinsatz gefragt. Seit April werden die Weiden gesteckt. Ferienpasskinder und freiwillige Helfer unterstützen Toni Bürki tatkräftig. Den Plan für die zwei Pavillons, den Irrgarten und diverse Figuren hat er selbst entworfen. «Ich habe sicher fünf oder sechs Anläufe gebraucht, bis ich alles wunschgemäss auf



Toni Bürki hat die meisten Ruten selbst geschnitten. Es sind rund 5'000 Stück.



Nach viel Regen im Mai konnten die Ruten zu spriessen beginnen.

Fotos: MG

Papier hatte», schmunzelt Toni Bürki. Die vorgesehene Höhe beträgt zwei bis zweieinhalb Meter. Dazu kommen dann Skulpturen, Bögen und Tunnel. Vier Weidenarten mit schmalen Blättern werden verwendet, sie wachsen am besten. Nicht alle Sorten vertragen sich. Toni Bürki hat die meisten Ruten selbst geschnitten. Es sind rund 5'000 Stück.

So viel wie möglich soll der Natur überlassen werden. «Ich

möchte die Ruten natürlich nutzen und ihnen nur die allernötigste Form geben», bekräftigt Toni Bürki. Trotzdem bleibt die Pflege arbeitsintensiv. Neben einem regelmässigen Schnitt brauchen die Weiden auch eine gewisse Ausrichtung. Bereits jetzt werden einige von ihnen mit Kokosnussschnur zusammengebunden. Das abgeschnittene Material will Toni Bürki häckseln und für die Wege des Parks wiederverwerten.

Besondere Attraktion

Der Weidenpark soll zu einer besonderen Attraktion werden. «Der obere Teil wird für Kinderaktivitäten und spezielle Anlässe frei gehalten», sagt Toni Bürki. Ein breites Publikum soll angesprochen werden. Neben Familien- und Betriebsausflügen eignet sich der Park auch für Hochzeitsapéros, Taufen und Geburtstagsfeste.

In drei bis fünf Jahren soll der Park eröffnet werden. Nach ersten Schätzungen belaufen sich die Betriebskosten auf rund 30'000 Franken pro Jahr. «Auf lange Sicht möchte ich festes Personal einstellen», plant Toni Bürki. «So können neue Arbeitsplätze auf Teilzeitbasis geschaffen werden.»

Regen erwünscht

Nun hofft Toni Bürki noch auf etwas anderes: «Weiden benötigen feuchte Böden und sind sehr robust. Hier sind die Verhältnisse also optimal. Trotzdem braucht es Regen, damit die Ruten gut anwachsen. Sobald die Weidenbüseli und Blätter spriessen, weiss ich, dass es geklappt hat.»

Dieser Wunsch wurde erfüllt. Der intensive Regen im Mai war für die Weidenstecklinge ideal. Momentan ist der Weidenpark sehr fotogen, der Irrgarten ist ausgemäht und der Löwenzahn blüht.

Monika Gfeller

Info ab Juli 2010: www.weidenpark.ch

Kontakt: duftacker@bluewin.ch

Weiden (Salix) sind eine Pflanzengattung aus der Familie der Weidengewächse (Salicaceae). Es existieren etwa 450 Weidenarten. Weiden bevorzugen feuchte Böden. Sie können sich vegetativ vermehren, d.h. es reicht, sie in den Boden zu stecken, wo sie sehr schnell Wurzeln schlagen. Die Rinde der Weiden kann getrocknet und als Tee aufgebriht werden. Die Zweige der Weiden dienen als Material zum Flechten (Korbweide). Die Blätter werden als Viehfutter verwertet.